

## Energiekonzept Rhein-Hunsrück-Kreis Phase I Bestandserfassung/Zielfestlegung

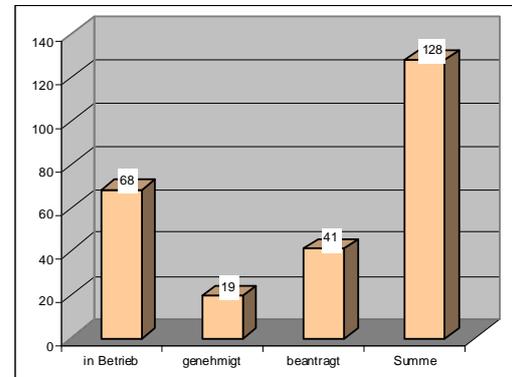
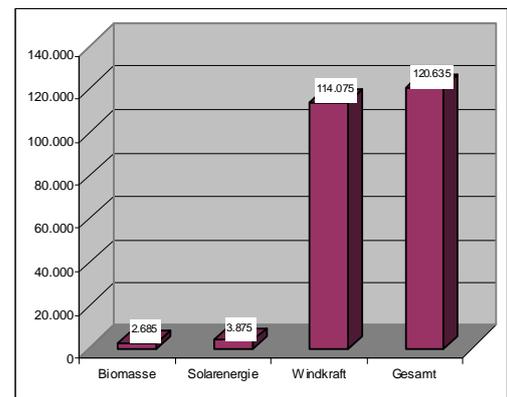
### Projektbeschreibung

Der Rhein-Hunsrück-Kreis will seine Energieversorgung langfristig auf ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Gesamtkonzept umstellen und im Kontext der regionalen Potenziale analog der Klimaschutzziele von Bund und Land ressourceneffizient wirtschaften. Dazu hat sich der Kreis zum Ziel gesetzt „rheinland-pfälzische Referenzregion für Klimaschutz und innovative Energiekonzepte“ zu werden. Ein Baustein auf dem Weg zur Referenzregion ist das „Energiekonzept“, für dessen erste Phase (Bestandserfassung und Zielfestlegung) in 2008 der Energieverbrauch des Kreises ermittelt und die Potenziale Wind, Wasser, Solarenergie, Geothermie und Biomasse beschrieben und qualitativ bewertet wurden. Die Energieleistung der erneuerbaren Energien insgesamt und aufgliedert nach Potenzialen wurde dem Energieverbrauch gegenüber gestellt. Der aktuelle Beitrag der erneuerbaren Energien wurde mit den bundes- und landespolitischen Zielsetzungen verglichen. Als Entscheidungsgrundlage für die Zielfestlegung und das weitere Vorgehen wurden Handlungsempfehlungen erarbeitet, die die Einflussmöglichkeiten kommunalen Handelns berücksichtigen.

Es wurde ein annähernder Primärenergieverbrauch von 5.632.287 MWh/Jahr und ein Gesamtstromverbrauch von 365.000 MWh/Jahr zugrunde gelegt (entspricht nicht den tatsächlichen Verbrauchsdaten).

Für 2007 wurde von der RWE Rhein-Ruhr AG für die 134 Gemeinden des Rhein-Hunsrück-Kreises ein eingespeister Strom aus erneuerbaren Energien (nach EEG) von 121.233.149 kWh mitgeteilt. Im Verhältnis zum ermittelten jährlichen Stromverbrauch wurden somit in 2007 rund 33,2 % des Stromverbrauchs im Kreisgebiet aus erneuerbaren Energien gewonnen.

Im Rhein-Hunsrück-Kreis befanden sich 2007 68 Windkraftanlagen mit einer Gesamtnennleistung von insgesamt 99,8 MW am Netz. Die 68 Windkraftanlagen speisten in 2007 insgesamt 114.074.587 kWh in das öffentliche Netz ein. Das entsprach 94 % des insgesamt im Landkreis eingespeisten Stroms aus erneuerbaren Energien und 31,2 % des ermittelten Gesamtstromverbrauchs. Aus insgesamt 575 Fotovoltaikanlagen wurden 3.875.086 kWh ins Netz eingespeist. Das entsprach 3,2 % der Gesamtstrommenge aus erneuerbaren Energien und 1,1 % des Gesamtstromverbrauchs. Nach EEG Einspeisung (RWE) wurden in 2007 insgesamt 2.921 MWh elektrischer Strom in 12 Anlagen aus Biomasse erzeugt und ins öffentliche Netz eingespeist, was 0,8 % des Stromverbrauchs des Rhein-Hunsrück-Kreises ausmacht. Insgesamt war der Anteil der Nutzung von Biomasse zur Stromerzeugung im Rhein-Hunsrück-Kreis nach den EEG-Einspeisungen bisher sehr gering. Allein an Biomüll fallen im Kreis jährlich 13.000 Megagramm (1 Mg = 1 Tonne) an, von welchen bisher nur 10.000 Mg abfalltechnisch verwertet werden. Zusätzlich stellen holzige, trockene Abfälle (holzartige Reststoffe) ein erhebliches Potenzial mit hohem Brennwert dar.



Im Jahr 2007 haben die Initialpartner Rhein-Hunsrück-Kreis, Rhein-Hunsrück Entsorgung und die Verbandsgemeinde Simmern in einem ersten kommunalen Teilprojekt eine Hierarchie für die öffentlich-rechtliche Nutzung von Energierohstoffen festgelegt. Die biogenen Reststoffe im Kreisgebiet werden im Rahmen einer Machbarkeitsstudie erfasst und ein Konzept für die Verwertung erstellt. Im Rahmen eines Teilprojektes soll ein Nahwärmeverbund mit Nahwärme aus trockenen Abfallbiomassen versorgt werden.

Durch die ins öffentliche Netz einspeisenden Windkraftanlagen übersteigt der Beitrag aus erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung aus dem Rhein-Hunsrück-Kreis die Zielsetzungen des Landes für das Jahr 2020. Mit den bereits genehmigten und den weiteren Anträgen zur Genehmigung von Windkraftanlagen zeichnet sich eine Deckung des jährlichen Gesamtstromverbrauchs für den Rhein-Hunsrück-Kreis allein aus Windkraft und ein theoretischer „Energieexport“ ab.

Demgegenüber stehen keine Anteile an EEG-Einspeisungen aus Wasserkraft und nur geringe Anteile an Fotovoltaik und Biomasse. Nach den Ergebnissen der Studie zur Potenzialerkfassung besteht kreisweit insbesondere bei den Potenzialen Solarenergie und Biomasse Handlungsbedarf. Aus den vorgelegten Ergebnissen gilt es, das Energiekonzept fortzuschreiben und im Rahmen der aufgezeigten Handlungsfelder die Potenziale mit den Akteuren im Kreis weiter aufzuarbeiten.

Von besonderer Bedeutung sind die Themenfelder „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Beratung“, da ersteres den Anspruch einer „Referenzregion“ und die Umsetzung des Auftrags aus dem „Energiekonzept“ nach außen kommuniziert und über den zweiten Bereich ein Beitrag zur Mobilisierung erheblicher Potenziale geleistet werden kann. Einen wichtigen Baustein stellt dabei das bereits in Leben gerufene „Energienetzwerk“ dar, das über die Zusammenführung von Experten, Nachfragern und Anbietern insbesondere auch zur Identifikation weiterer Projekte und zur Erschließung der Potenziale beitragen kann. Für die Zielerreichung im Rhein-Hunsrück-Kreis wurden zusammenfassend 3 Säulen festgelegt.



**Auftrag über Bischoff & Partner**

**AG:** Rhein-Hunsrück-Kreis

**Umfasst:** Ermittlung Energie- und Stromverbrauch im Landkreis, Erfassung, Beschreibung und qualitative Bewertung der Potenziale Erneuerbarer Energien, aktueller Beitrag erneuerbare Energien, Handlungsempfehlungen, Energiesteckbrief